

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Antrag auf Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

Auf einer Pflanzers- und Kaufleuteversammlung, die unlängst unter dem Vorsitz des Gouverneurs Grafen v. Götzen in Dar-es-Salam stattfand, wurde als letzter Punkt der Tagesordnung nachstehender Antrag des Herrn Devers auf Verbesserung der Verkehrsverhältnisse angenommen:

„Die zu Dar-es-Salam am 12. September 1903 versammelten Vertreter der Kaufmannschaft und der Pflanzers Deutsch-Ostafrikas richten an den Kaiserlichen Gouverneur die dringende Bitte, daß er und die Kaiserliche Regierung ihren ganzen Einfluß ausüben möchten, um die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs von der Notwendigkeit einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse Deutsch-Ostafrikas zu überzeugen.“

Die wirtschaftliche Lage der Kolonie ist infolge des Mangels an Einrichtungen, deren sich alle Nachbarkolonien zu erfreuen haben, in eine schwere wirtschaftliche Krise geraten, deren Ende nicht abzusehen ist. Nur die schnelle Inangriffnahme der notwendigsten Eisenbahnbauten kann uns Hilfe bringen. Nur dadurch wird sich Deutsch-Ostafrika zu einem nützlichen Bestandteil des Deutschen Reiches entwickeln können. Die fortgeschrittene Kenntnis des Landes läßt uns heute mit Sicherheit behaupten, daß es in seinen Menschen und seiner Natur die Möglichkeit einer bedeutenden Entwicklung in sich trägt.

Das ungeheure Gebiet, das fast doppelt so groß ist als das Deutsche Reich, ist aber heute für Handel, nutzbringende Landwirtschaft und Bergbau unzugänglich. Es kann niemals dazu beitragen, das Mutterland von fremden Nationen unabhängig zu machen, wenn keine Verkehrsmittel geschaffen werden. Der heute übliche Trägertransportverkehr ist teuer, unrentabel und entzieht Tausende gerade der kräftigsten Leute der Bodenbewirtschaftung. Ein Fahrverkehr erweist sich als unmöglich, weil wir nicht imstande sind, der verheerenden Seuche Herr zu werden, die das Zugvieh dahintrafft.

Eine Besserung ist, wie die Fortschritte der umgebenden, unter gleichen klimatischen Verhältnissen stehenden fremden Kolonien beweisen, nur durch Bau von leichten und billig herzustellenden Bahnen zu erwarten.

Die Versammlung hält es für dringend geboten, zunächst die Hauptstadt der Kolonie, die vermöge ihres guten Hafens zu einem Handelsplatz von Bedeutung zu werden verspricht, durch eine Eisenbahn mit dem Hinterland zu verbinden und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, weitere menschenreiche und

fruchtbare Gebiete für Handel und nutzbringende Landwirtschaft zu erschließen.

Die Versammlung muß es ferner als dringend erforderlich bezeichnen, eine Eisenbahnverbindung von Kilwa nach einem Punkt am Nyassasee herzustellen, um den Handelsverkehr der deutschen, britischen und kongolefischen Seengebiete, der jetzt infolge fehlender leichter Verbindung mit der Küste immer mehr zurückgeht, neu zu beleben und vor allem nach der deutschen Küste zu lenken, auf einem Wege, den die Natur als kürzesten und billigsten vorgezeichnet hat.

Wir bitten deshalb, auch dieser Bahnverbindung volle Aufmerksamkeit zu schenken und ohne Zeitverlust die technischen Vorarbeiten in Angriff nehmen zu lassen.“

Rheinische Handels-Plantagen-Gesellschaft.

Der Vorstand der Gesellschaft hat über das siebente Geschäftsjahr 1902 einen Bericht erstattet, dem wir folgendes entnehmen:

Unsere Pflanzung Ngambo hat sich auch in diesem Berichtsjahre erfreulich weiter entwickelt. Der Vorstand beschloß, unseren Generalbevollmächtigten Herrn W. v. St. Paul im August 1902 nach Ngambo zu entsenden, um die Pflanzung eingehend zu besichtigen, zu vermessen und die vorhandenen Kaffeebestände nach Zahl und Qualität festzustellen. Auf Grund des von Herrn v. St. Paul in elf Blättern im Maßstabe von 1:2000 hergestellten Kulturplanes wurde die Größe der seit Eröffnung der Pflanzung in jedem Jahre urbar gemachten und bepflanzten Flächen festgestellt. Das Resultat war folgendes:

Bepflanzte Schläge	von 1897	30 ha	26 a	20 qm
"	"	1898	79 "	84 " 80 "
"	"	1899	89 "	34 " 20 "
"	"	1900	11 "	25 " — "
"	"	1901	7 "	68 " 40 "
"	"	1902	24 "	62 " — "

zusammen 243 ha — a 60 qm

Das Gesamtareal der eigentlichen Pflanzung, einschließlich des Geländes der Europäerwohnungen, Fabrikanlage und Arbeiterdörfer (2 ha 70 a 90 qm), der Stautische (3 ha 74 a 60 qm), der ausgegebenen Flächen (7 ha 12 a 60 qm), der Schutzwaldstreifen (10 ha 90 a), der Bachniederungen zum Teil mit Arbeiterfeldern (53 ha 98 a 60 qm) und der in der Anlage begriffenen neuen Saatbeete (67 a 50 qm), beträgt 322 ha 14 a 80 qm. Zur Erweiterung unserer Pflanzung sind westlich der Grenzen der Pflanzung Bulwa der U. R. G. etwa 350 ha noch unvermessenen Urwaldes vorhanden. Auch im Osten von Bulwa verfügen wir noch über gutes, im einzelnen ebenfalls noch unvermessenes Urwald-



land, ausreichend zur eventuellen Anlage einer neuen Pflanzung. Die genaue Zählung und strenge Klassifikation der Bestände in den abgetheilten 207 Feldern ergab:

- | | | |
|---|---------|-----------|
| 1. Gute Bäume, tragend | 305 354 | } 448 916 |
| 2. Gute Bäume, noch nicht tragend | 143 562 | |
| 3. Geringere Bäume | 95 249 | |
| 4. Nachzupflanzende Fehlstellen | 53 147 | |

Sämtliche Fehlstellen sind jetzt bereits mit gutem, vorjährigem Material nachgepflanzt; auch von den geringeren Bäumen wurden über 15 000 durch gute Pflanzlinge ersetzt. Die Pflanzweite beträgt etwa 2 : 2 m, so daß etwa 2500 Bäume auf den Hektar kommen. Aufgegeben wurden im Laufe der Jahre 17 461 Bäume auf verschiedenen Stellen der Pflanzung, wo sich der Boden für Kaffee als ungeeignet erwiesen hat. Dem Pflanzen von Schattenbäumen wurde weiter große Aufmerksamkeit und viel Arbeit gewidmet. Die bisher zu diesem Zwecke angepflanzten *Albizia mollucana* entsprachen ihrer übergroßen Bruchigkeit halber nicht hinreichend den Anforderungen, die an einen guten Schattenbaum zu stellen sind. Weitere Versuche mit verschiedenen anderen Bäumen sind im Gange. Als Windschützer wurden mit Erfolg Reihen von *Grevillea robusta* durch die Felder gepflanzt. Versuche mit Kautschuk- und Ölmümbäumen sind begonnen. Von Schädlingen ist die Pflanzung auch in diesem Jahre nicht ganz verschont geblieben, doch war der angerichtete Schaden im ganzen unbedeutend. Die Winterraupe, welche sich auch in diesem Jahre in einzelnen Schlägen zeigte, hat sich als die Raupe einer ganz kleinen Motte (*Cemiosstoma coffeellum*) herausgestellt. Als erfolgreiches Mittel zu ihrer Bekämpfung erwies sich rechtzeitig abspülen und Verbrennen der befallenen Blätter. In einem Schlage zeigte sich zum ersten Male eine Wanze (*Antestia variegata*), welche die Kaffeekirschen bis in die Bohnen hinein ansticht und so verdirbt, auch junge Triebe befallt und zum Vertrocknen bringt. Absuchen hatte auch hier Erfolg und scheint bei der bisher geringen Verbreitung der Wanze billiger zu sein als Besprengung der Bäume mit Vordelaifer Brühe oder dergleichen. Die befallenen Bäume erholen sich schnell, wenn die Wanzen rechtzeitig abgesehen und die angestochenen Kirschen gestreift werden.

Die Aufbereitungsanstalt arbeitete gut. Außer dem bereits vorhandenen wurde ein zweiter Walker Schelbenpulver, ferner eine Entschälungsmaschine für Pergamentkaffee, eine Entschälungsmaschine für getrockneten, nicht gepulsten Kirschkaffee und eine Sortiermaschine aufgestellt. Der Bau der im Anlageplane vorgesehenen großen Trockentenne mit Schiebedächern für Sonnentrocknung, welche zur Entlastung des Trockenhauses in der Haupterntezeit nötig ist, wurde begonnen.

Die Ernte brachte etwa 1300 Sack à 80 Pfund in Hornschale gegen 1000 Sack, welche unser Oberpflanzler vorsichtigerweise nach der Blüte geschätzt

hatte. Bei dem enormen Rückgang der Kaffeepreise auf dem Weltmarkte konnten die vorjährigen Preise nicht erreicht werden. Da die Haupternte stets in das letzte Viertel des Jahres fällt, wurde der meiste Kaffee erst 1903 verkauft. Der Erlös davon erscheint daher noch nicht in der Bilanz pro 31. Dezember 1902.

In der kleinen Regenzeit, welche im Oktober und November ausnahmsweise viel Regen brachte, begannen neue Blüten sich schon hier und da zu zeigen. Da danach aber längere Trockenheit folgte, verzögerte sich die Hauptblüte außerordentlich. Eine einigermaßen zuverlässige Schätzung der neuen Ernte war dabei nicht möglich. In den älteren Schlägen — 1897 und 1898 — wurde mit Kompostdüngung begonnen. Zu Versuchen mit künstlicher Düngung, über deren Wert in Usambara genügende Erfahrungen noch nicht vorliegen, wurde dem Biologisch-Landwirtschaftlichen Institute in Amanal, welches erfreulicherweise in diesem Jahre seine Tätigkeit begann, entsprechendes Material zur Verfügung gestellt. Der Leiter des Instituts, Herr Professor Dr. Zimmermann, ein alter Kaffeepraktiker aus Java, stand in dankenswerter Weise unseren Pflanzern mit Rat und Tat zur Seite.

Die Arbeiterverhältnisse blieben weiter günstig.

Für die Pflanzung Ngambo haben wir im Berichtsjahre im ganzen 178 227,87 Mk. ausgegeben, so daß diese Pflanzung am 31. Dezember 1902 mit 753 773,90 Mk. zu Buch stand.

Kamerun.

Dienstreise des Gouverneurs in das Eschadseegebiet.

Wie Gouverneur v. Puttkamer aus Garua berichtet, ist er dortselbst auf seiner Reise in das Eschadseegebiet am 16. September d. Jz. mit der gesamten Expedition auf den Dampfern „Liberty“ und „Yola“ der Niger-Company eingetroffen. In der Begleitung des Gouverneurs befinden sich, wie schon in Nr. 19 des Kolonialblattes gemeldet wurde, Hauptmann Thierry, Oberleutnant Stieber, Leutnant Kramsta, Polizeimeister Brückner, Techniker Holstein, ein Unteroffizier und 15 Soldaten der Schutztruppe.

Schlußbericht des Oberleutnants Frhrn. v. Stein über die Beendigung der Berina-Expedition.

II. *)

Am Abend des 11. November wurde die bereits provisorisch bestehende Zweigfaktorei Ndungi (an Stelle der alten Nokbefaktorei) auf dem Südufer an dem jetzt üblichen Straßenübergang Beri—Yula duma erreicht. Der in Ndungi nötige zehntägige Aufenthalt, um im Interesse meiner vielfachen Ver-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1903, S. 544 ff.



pflüchtungen einen Tauschwarennachschub aus Yuladuma abzuwarten, gab Gelegenheit, in weitgehender Weise der kaufmännischen Bearbeitung auch dieses Teils der neuen Region den Boden vorzubereiten und auch, soweit dies bei der großen Entfernung vom Sitze der Verwaltung ohne Anlage einer von einem Europäer geleiteten Station erreichbar ist, zur Ordnung und Festlegung der Verhältnisse der Eingeborenen untereinander beizutragen. Vor allem handelte es sich um eine eingehende Verwarnung an die vielen Unterhauptide Mokohe, die, wie dies bei allen östlicheren Waldlandstämmen des Verwaltungsgebietes üblich ist, zu ihrem Oberhäuptling in nur sehr losem Abhängigkeitsverhältnis stehen und sich manche Gewalttätigkeiten hatten zuschulden kommen lassen. Für den Augenblick wenigstens hatte diese in einer vollbesuchten Versammlung der betreffenden Häuptlinge erteilte Vermahnung einen vollen Erfolg. In der Versammlung wurde auch der Streit mit Bima geschlichtet und die Notwendigkeit der Verlegung der früheren Mokohefaktorei an den Dume sowie die Frage der Trägerstellung bis Molundu erörtert. Auch bei den am Nordufer ansässigen Bibaoleuten (Oberhäuptling Ndungi) machte sich vor allem im Interesse der Trägerfrage eine solche Häuptlingsversammlung notwendig, deren Erfolg bisher ebenfalls befriedigte. Gesandte von Sambara, Beri und Bua (Besimbo) trafen während dieser Zeit mit Geschenken ein und wurden in entsprechender Weise abgefertigt.

Unter Berücksichtigung der politischen Schwierigkeiten in der sonst so hoffnungsvollen Dume-Nadäiregion habe ich es bereits damals für unerlässlich gehalten, gewissermaßen eine Aufnahmestelle für die Angestellten der Gesellschaft Südkamerun in diesem von der Verwaltung so weit entfernten Distrikt zu schaffen. Bei dem nun reichlicher fließenden Rekrutenmaterial aus Gamane, das zu Stationsbesatzungen am Djah oder auch im Westen auszubilden wäre, beabsichtigte ich nach Rückkehr der Vertuaexpedition eine ganz schwache Besatzung an das Südufer des Dume, benachbart dem Übergang der Karawanenstraße, zu detachieren, die einerseits die erwähnte Aufnahmestelle im Falle eintretender Verwicklungen für das Faktoreipersonal bilden, dann aber auch schon durch ihre Anwesenheit den Eingeborenen die Gegenwart der Verwaltung stets vor Augen führen und damit den Eindruck des Vertuaer Krieges in frischer Erinnerung halten sollte. Ich habe deshalb während des Ndungiaufenthaltes eine kleine, als Zollposten gedachte Anlage nächst der Faktorei der Gesellschaft Südkamerun an dem Straßenübergang geschaffen, die gleichzeitig die Einrichtung für Unterkunft und Depotanlage späterer Expeditionen nach Norden in sich schloß. Auch für ausgedehnte Reisplantagen, die für das Passieren der zwischen Mokohe und Balaga befindlichen Urwaldzone ein dringendes Bedürfnis sind, wurde Sorge getragen. Bei dem Abmarsch der Expedition am 21. November

wurde diese Anlage zunächst noch nicht besetzt, dagegen mit überflüssig gewordenen Expeditionsausrüstungsstücken, einem Faltboot, einem kleinen Munitionsdepot usw. für spätere Verwendung ausgestattet und vorläufig der Ndungiafaktorei übergeben. Bei Ankunft in Yuladuma fand ich dann ein die Wünsche der Gesellschaft bezüglich Errichtung eines kleinen Postens in der neuen Region wiederholendes Gesuch vor, das mich trotz der geringen Kopfzahl des farbigen Personals veranlaßte, unter Leitung eines bereits auf derartig detachierten Posten bewährten Hausfahrgesetzten neun Mann und einige Arbeiter mit eingehender schriftlicher Instruktion nach dem neuen Ndungiazollposten zu detachieren.

Ich resumiere über die in der Dume-Nadäiregion gesammelten Erfahrungen, erzielten Erfolge und die voraussichtliche Entwicklung der Region: Die Eingeborenen sind durchweg auf einer höheren Kulturstufe als die Bewohner des reinen Waldlandes, ziemlich erwerbslustig und im ganzen fleißig und willig, wenn auch ihre Verhältnisse untereinander vorübergehende Verwicklungen an einzelnen Stellen als nicht ausgeschlossen erscheinen lassen. Der Hautschuttheitum ist noch um vieles höher, als er an anderen Stellen des im allgemeinen ja sehr gummireichen Gesellschaftsgebietes ist. Für den Eisenbeinhandel kommen nur der südlichste und südwestlichste Teil der neuen Region, eventuell auch entferntere im Nordwesten gelegene Distrikte in Frage. Die Transportfrage im Innern der Region ist durch gute Verbindungswege, vor allem aber durch die fast die gesamte Region einschließenden Wasserstraßen gelöst. Der Verkehr und Transport nach dem Djah erscheint durch reichlich vorhandenes und im ganzen billiges Trägermaterial zunächst gesichert, wie denn zwei bis drei Karawanen nach Molundu aus fast jedem der bereisten Dörfer während meines späteren Aufenthaltes in Yuladuma passierten und auch bis jetzt irgend eine Störung nicht eingetreten ist. Kurzum, wenn der Regionsagent mit der nötigen Geschicklichkeit vorgeht, so besteht alle Aussicht, daß die neue Region sich zu einem guten Handelsbezirk gestalten wird. Die Anlage einer stärkeren Station nördlich des Dume dürfte allerdings in der Zukunft sich immer dringender als nötig erweisen.

Vom 21. bis 27. November wurde trotz des noch immer häufigen Regens in sehr guten Märschen Yuladuma erreicht, wobei auf etwa einen Tagemarsch durch die Mokoheleute unternommene Wegeaufbesserungen und die Herstellung eines ausge schlagenen Weges Balaga—Yuladuma durch die Gesellschaft Südkamerun wesentliche Erleichterung gewährten. Die Station Yuladuma selbst wurde trotz der Schwäche der unter einem Hausfahrgesetzten zurückgelassenen Besatzung in recht gutem Zustand vorgefunden. Vor allem die Farmanlagen hatten gute Resultate ergeben; mit Hilfe der Faktoreiarbeiter und der Wetber des Yuladumadorfes waren etwa 2000 kg Rohreis, ebensoviel Mais und eine beträchtliche

Menge Durrah in den Getreideschuppen untergebracht worden. Bei der rohen Methode, mit der die Reiserntehülfsung bei dem Mangel an Enthülfsungsmaschinen ausgeführt werden mußte, sind etwa zwei Fünftel Verlust zu rechnen, so daß bei der Annahme einer zweimaligen Ernte im Jahre die Besatzung von rund 50 Köpfen bei einem fünf- bis sechsfach größeren bebauungsareal im Vololetale sich selbst wird versorgen können, zumal der jährlich neu angeschwemmte Humus ein Geringerwerden der Ernten nicht wahrscheinlich erscheinen läßt. Den bisher gewonnenen Reisvorrat habe ich nur an Sonntagen zur Ausgabe gelangen lassen und den größeren Rest für die eisernen Expeditionstationen reserviert.

Die Expedition hat während des Duladumaaufenthaltes ständig an der natürlich nur allmählich durchzuführenden Farmvergrößerung gearbeitet. Auch eine kleine Anlage (etwa 200 Pflanzen) des ganz guten, bei Duladuma häufig vorkommenden Kaffees wurde geschaffen. Wie schon in Ndungi ein Bestand von 26 Mutterziegen eingerichtet war, so wurde auch in Duladuma der Grund zu einer solchen Herde mit etwa 25 Muttertieren gelegt. Der Kuriosität halber füge ich noch an, daß ein bei Gelegenheit einer Jagd eingefangenes, noch säugendes Büffelkalb ebenfalls im Duladumainventar figuriert und sich bis jetzt der besten Gesundheit bei allerdings immer wachsender Wildheit erfreut. Eine Hauptaufgabe bei Ordnung der inneren Verhältnisse der Station war die Prüfung und Vervollständigung der infolge der Tauschwarenborrate recht umfangreichen Inventarien, mit deren Führung sich der derzeitige Duladumaagent der Gesellschaft, Herr Arndt, einer großen Mühe unterzogen hat. Es ist übrigens besonders hervorzuheben, daß trotz der monatlang fehlenden Kontrolle in dem beträchtlichen Warendepot sich keiner der jeweilig leitenden farbigen Angestellten auch nur der geringsten Unregelmäßigkeit schuldig gemacht hat.

Nach außen ergaben sich während des Aufenthaltes in Duladuma ebenfalls mancherlei Fragen, die einer Behandlung dringend bedurften. Zunächst hat wiederum eine ganze Anzahl von Bomomedörfern eine Ortsveränderung schon vorgenommen oder erwartete dazu meine Genehmigung. Auch Duladuma selbst bereitete einen Umzug, allerdings wiederum ganz in die Nähe der Station, vor. Diese bis nach Bule im Westen hin bei der gesamten Waldbevölkerung üblichen, eine geordnete Verwaltungs- und kaufmännische Tätigkeit sehr störenden Dorf- und Wegeverlegungen etwa in jedem dritten oder vierten Jahre entspringen verschiedenen Beweggründen. Außerhalb der Beeinflussung durch den Europäer liegen zunächst abergläubische Motive, wie sie infolge häufiger Todesfälle, epidemischer Krankheiten, Tod des Chefs usw. stets eintreten. Jedoch auch der Hauptbeweggrund zu dem häufigen Lagewechsel der Dörfer, die vollendete Ausnutzung der Farmenanlagen, die in einem ganz bestimmten Turnus erst Mais, dann

Kafata (Mantof) und schließlich Pflanzen (Musa paradisiaca) liefern, wird nur durch jahrelange Belehrung allmählich zu beseitigen und die Bevölkerung den weiter im Westen geübten Formen der Landwirtschaft näher zu bringen sein. Der Eingeborene hält eben in dieser Beziehung eigenständig an der ihm überkommenen Methode fest, und wenn ihm noch so eindringlich am Beispiel gezeigt wird, daß er sich dadurch viel unnütze Mühe macht. So ist im Gegensatz zum Westen bei einer einmal in das Pflanzenstadium getretenen Farm irgend eine Reinigungsarbeit nicht mehr üblich, vielmehr schießt mit Macht der junge Urwald darin hoch und erstickt nach der Aberntung der Traube, die jede Pflanze liefert, in kürzester Zeit jeglichen Nachwuchs. Anfanglich nahm ich an, daß besondere Bodenverhältnisse oder die im Vergleich zum Westen hier etwas geringere Niederschlagsmenge der Ausnutzung einer Pflanzenfarm auf mehrere Jahre im Wege stände, habe mich durch Versuche dann aber überzeugt, daß dies keineswegs der Fall ist, vielmehr lediglich die Macht der Gewohnheit die Schuld an der irrationellen Farmausnutzung und damit an den häufigen Dorfverlegungen trägt. Da eine solche Gewohnheit mit einem Schläge nicht auszurotten ist, so beschränke ich mich zur Zeit darauf, die Neuanfiedlungen wenigstens an die bestehenden Verkehrsstraßen zu verlegen. Ich berief zur Besprechung und Regelung dieser Sache eine allgemeine Versammlung der Chefs ein, in der auch Übergriffe der Unterhauptide und sonstige im Interesse einer friedlichen Handelsentwicklung zu behandelnde Fragen erörtert wurden. Das Entgegenkommen der Leute ließ wenig zu wünschen übrig, doch ist zu bedauern, daß den meist sehr verständigen und loyalen großen Chefs fast jeder Einfluß auf die Unterhauptide und die nötige Autorität ihren Leuten gegenüber fehlt. Nach der Übernahme der Station durch einen Weißen wird es dessen Hauptaufgabe sein, die Autorität der großen Chefs zu stärken, um dauernd dem Handel günstige und für die Verwaltung erspriessliche Zustände zu schaffen.

Während des Aufenthaltes in Duladuma schickte ich aus Verpflegungs- und Unterkunftsrücksichten die vielen neuen Vertuaarbeiter, die Mehrzahl der Soldatenweiber und einige zur Entlassung kommende alte Soldaten unter Führung des ebenfalls ausgebildeten Feldwebels Buari voraus. Mit dem Rest der nun aufgelösten Vertua-Expedition wurde vom 21. Dezember 1902 bis zum 2. Januar 1903 der von seiten der Gesellschaft Südkamerun fast ganz ausgeschlagene Weg nach Molundu zurückgelegt, wobei auch die durch Verlegung der gesamten Banganbudörfer notwendig gewordene Neuaufnahme der Itinerarstrecke Kalo—Molundu erledigt wurde.

Zur Statistik des Außenhandels des Schutzgebiets Kamerun.

Während im Jahre 1901 der Gesamtaußenhandel des Schutzgebiets Kamerun aus den im Kolonialblatt vom 1. Januar dieses Jahres dargelegten Gründen um nahezu 5 Millionen Mark gegen das Jahr 1900 zurückgegangen war, ist im Jahre 1902 gegen das Vorjahr eine Steigerung von rund $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark zu verzeichnen.

Gegen das Jahr 1900, in welchem der bisher weitaus höchste Umsatz erzielt worden war, bleibt mithin der Außenhandel des Jahres 1902 nur noch um rund 600 000 Mk. zurück.

Die Einfuhr des Schutzgebiets war im Jahre 1902 um mehr als 4 Millionen Mark größer als im Vorjahre.

Im ganzen hat sich der Außenhandel des Schutzgebiets seit 1896 folgendermaßen gestaltet:

Jahr	Einfuhr Mk.	Ausfuhr Mk.	Gesamt- handel Mk.
1896	5 358 905	3 961 308	9 320 213
1897	6 326 751	3 385 463	9 712 214
1898	9 296 797	4 601 620	13 898 417
1899	11 133 196	4 840 781	15 973 977
1900	14 245 014	5 886 458	20 131 472
1901	9 251 151	5 984 576	15 235 727
1902	13 275 704	6 264 099	19 539 803

Die Steigerung verteilt sich auf fast sämtliche Warengattungen. Am stärksten war sie im allgemeinen bei denjenigen Warengattungen, welche im Vorjahr am stärksten zurückgegangen waren, wenn auch ein Teil derselben die vorzeitige Höhe noch nicht wieder erreicht hat. Die Zunahme beträgt z. B. für Gewebe 598 000 Mk., für Eisen und Eisenwaren 432 000 Mk., für Bauholz 419 000 Mk., für Branntweine aller Art 398 000 Mk., für Tabak 361 000 Mk., für Materialwaren 331 000 Mk. und für Salz 253 000 Mk. Die allgemeine Steigerung der Einfuhr ist augenscheinlich darauf zurückzuführen, daß nach Beendigung der Kämpfe, die während des Vorjahres im Hinterland geführt werden mußten, dem Handel ein größeres Absatzgebiet erschlossen worden ist, und daß es hierdurch den Geschäftshäusern ermöglicht wurde, die früher aufgehäuften Warenvorräte in kurzer Zeit gewinnbringend abzusetzen.

Nach den zur Zeit vorliegenden Übersichten für das erste Vierteljahr des Jahres 1903 beläuft sich der Gesamtwert der Einfuhr auf rund 2 874 000 Mk. gegen 2 460 000 Mk. im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die Zunahme der Einfuhr scheint hiernach auch im Jahre 1903 ihren Fortgang zu nehmen.

Auch die Ausfuhr zeigte im Jahre 1902 gegen das Vorjahr eine weitere Steigerung, und zwar um 279 000 Mk. Wenn auch bei manchen Ausfuhr-

artikeln ein Rückgang eingetreten ist, wie z. B. bei Kautschuk mit 327 000 Mk., bei Eisenblech um 97 000 Mk., bei Tabak um 63 000 Mk., so wird dieser Rückgang durch die Steigerung der Ausfuhr von Palmkernen um 627 000 Mk., von Kakaos um 128 000 Mk. und von Bau- und Nutzholz (hauptsächlich Ebenholz) um 47 000 Mk. mehr als ausgeglichen. Der Rückgang der Kautschukausfuhr beschränkt sich hauptsächlich auf den Bezirk Duala, dessen nahe der Küste gelegene Landschaften weniger gummireich waren und infolgedessen schneller ausgebeutet worden sind.

Die Ausfuhr von Kautschuk, die bisher stets an erster Stelle stand, ist im Jahre 1902 durch die Ausfuhr von Palmkernen ganz beträchtlich überholt worden; letztere stellte einen Wert von 2 267 000 Mk. dar, die Kautschukausfuhr nur noch einen Wert von 1 419 000 Mk. Während noch vor wenigen Jahren Kautschuk und Eisenblech den größeren Teil der Ausfuhr des Schutzgebiets ausmachten, stammen heute nahezu zwei Drittel der Ausfuhrwaren aus dem geregelten Wirtschaftsbetrieb der Eingeborenen und der europäischen Pflanzungsunternehmungen. Allein auf die Produkte der Dopalme, Palmkerne und Palmöl, kommt mehr als die Hälfte des gesamten Ausfuhrwertes. Die bereits bei der Erläuterung des Außenhandels von 1901 besprochene günstige Entwicklung in den wirtschaftlichen Grundlagen Kameruns nimmt mithin offenbar einen stetigen Fortgang.

Auch die Steigerung der Ausfuhr hat sich während des ersten Vierteljahres 1903 fortgesetzt; sie beträgt gegen den gleichen Abschnitt des Vorjahres 166 000 Mk.

Deutsch-Südwestafrika.

Aufhebung der Zoll- und Polizeistation und der Postagentur in Kap Groß.

Am 20. August d. Js. ist die Zoll- und Polizeistation in Kap Groß aufgehoben worden. Die Ein- und Ausfuhr von Waren erfolgt nunmehr daselbst nur nach vorheriger Genehmigung der Zollbehörde in Swakopmund unter Beobachtung der von dieser vorgeschriebenen Abfertigungs- und Kontrollmaßregeln. Gleichzeitig ist auch die Postagentur in Kap Groß etzgezogen worden.

Die vorstehenden Maßnahmen sind auf die Einstellung des Betriebs der Damaraland Guano Comp. zurückzuführen. Die Einstellung des Betriebs hat ihren Grund darin, daß die Guanolager in Kap Groß nach neunjähriger Arbeit ausgebeutet sind. Die Immobilien der Damaraland Guano Comp. hat die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, von der die Guanorechte gepachtet waren, übernommen. Sie beabsichtigt in Kap Groß den Kobben-schlag, der von der Damaraland Guano Comp. nur als Nebenbeschäftigung ausgeübt worden war, intensiver zu betreiben.

Überficht über den Außenhandel des Schutzgebiets
a. Wareneinfuhr.

Benennung der Waren	Es sind eingeführt			
	Duala-Bezirk		Bitoria-Bezirk	
	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
1. Reis	830 267	186 810	1 558 918	350 757
2. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Rüchengewächse	92 478	27 582	293 243	22 846
3. Material- und Spezereiewaren	966 846	827 443	241 091	224 650
4. Tabak	218 792	382 885	68 599	120 048
5. Tabakfabrikate	4 260	41 977	18 125	13 883
6. Stille Weine aller Art, Schaumweine (Liter)	32 968	60 612	28 125	50 607
7. Branntweine aller Art	1 181 682	811 531	306 169	198 517
8. Bier	140 806	118 805	113 203	73 018
9. Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	6 945	21 678	232	221
10. Bauholz und sonstige Hölzer	483 088	362 591	937 391	394 401
Zusammen I	—	2 841 914	—	1 448 948
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
1. Lebendes Vieh, lebendes Geflügel (Stückzahl)	64	2 912	—	—
2. Tierische Produkte aller Art	—	—	269 225	239 610
Zusammen II	—	2 912	—	239 610
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.				
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	1 387 388	74 049	1 662 627	122 151
2. Salz	3 320 500	371 896	247 375	27 706
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	2 158 005	173 008	70 414	7 212
4. Petroleum (Liter)	139 220	37 809	63 225	16 447
5. Teer und Pech	4 660	2 218	10 701	2 398
Zusammen III	—	658 980	—	175 914
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Pußöle, Schuhwächse	—	—	—	—
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	728	789	375	525
3. Seifen aller Art (und Parfümerien)	139 726	62 725	43 769	15 704
Zusammen IV	140 454	63 514	44 144	16 229
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).				
1. Drogen und Apothekerwaren	38 072	35 345	29 826	31 362
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte				
3. Mineralwasser (Liter)				
Zusammen V	—	81 166	—	52 159
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Gewebe aller Art	301 465	1 507 325	117 208	586 040
2. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren usw.	103 110	354 498	24 194	65 423
3. Bindfaden und Seile, Seilerwaren, leere Säcke	150 199	108 384	31 129	21 573
Zusammen VI	554 774	1 970 207	172 531	673 036
VII. Leder und Lederwaren, Wachsstuch, Kürschnerwaren.				
1. Schuhe und Stiefel	6 432	43 288	3 306	21 430
2. Sonstige Leder- und Sattlerwaren				
Zusammen VII	6 432	43 288	3 306	21 430
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	507	2 689	434	940
Zusammen VIII	507	2 689	434	940



Kamerun im Kalenderjahre 1902.

a. Wareneinfuhr.

im		Zusammen 1902		Einfuhr im Jahre 1901		Zunahme		Abnahme		Kaufb. Nr.
Kribi-Bezirk		Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
kg	Mrk.	kg	Mrk.	kg	Mrk.	kg	Mrk.	kg	Mrk.	
197 625	43 983	2 586 810	581 550	1 831 857	421 167	754 953	160 883	—	—	1
19 572	7 860	405 293	58 288	147 465	56 529	257 828	1 759	—	—	2
370 408	490 310	1 578 345	1 542 403	1 174 927	1 211 789	403 418	330 614	—	—	3
69 322	115 269	356 713	618 202	150 605	257 857	206 108	360 345	—	—	4
1 015	11 627	23 400	67 487	11 075	49 872	12 325	17 615	—	—	5
14 899	43 702	75 992	154 921	87 764	149 359	—	5 562	2 772	—	6
140 923	89 288	1 628 774	1 099 336	1 059 772	701 450	569 002	397 886	—	—	7
51 524	51 084	305 533	242 907	285 306	196 092	20 227	46 815	—	—	8
470	1 196	7 647	23 095	8 276	18 702	—	4 393	629	—	9
119 234	114 635	1 539 713	871 627	1 047 356	452 143	492 357	419 484	—	—	10
—	968 954	—	5 259 816	—	3 514 960	—	1 744 856	—	—	
—	—	64	2 912	59	1 192	—	1 720	—	—	1
2 496	769	271 721	240 379	217 905	219 477	—	20 902	—	—	2
—	769	—	243 291	—	220 669	—	22 622	—	—	
204 382	145 014	3 254 397	341 214	1 414 883	126 438	1 839 514	214 776	—	—	1
1 028 761	115 221	4 596 636	514 823	2 334 203	262 122	2 262 433	252 701	—	—	2
500	18	2 228 919	180 238	1 831 348	121 090	396 571	59 148	—	—	3
41 044	30 256	243 489	84 512	199 845	61 674	43 644	22 838	—	—	4
17 357	15 364	32 718	19 980	30 492	12 985	2 226	6 995	—	—	5
—	305 873	—	1 140 767	—	584 309	—	556 458	—	—	
—	—	—	—	27 195	22 677	—	—	27 195	22 677	1
205	526	1 308	1 840	2 813	4 467	—	—	1 505	2 627	2
48 157	40 545	231 652	118 974	168 472	75 522	63 180	43 452	—	—	3
48 362	41 071	232 960	120 814	198 480	102 666	34 480	18 148	—	—	
7 399	7 950	75 297	74 657	61 435	70 583	13 862	4 074	—	—	1
26 550	29 521	137 453	96 139	137 604	91 467	—	4 672	151	—	2
—	37 471	—	170 796	—	162 050	—	8 746	—	—	3
145 300	726 500	563 973	2 819 865	470 887	2 222 207	93 086	597 658	—	—	1
19 923	89 090	147 227	509 011	84 482	295 963	62 745	213 048	—	—	2
102 982	18 164	284 310	148 121	128 614	97 068	155 696	51 053	—	—	3
268 205	833 754	995 510	3 476 997	683 983	2 615 238	311 527	861 759	—	—	
3 611	21 869	13 349	86 587	8 086	59 780	5 263	26 807	—	—	1
3 611	21 869	13 349	86 587	8 086	59 780	5 263	26 807	—	—	2
299	3 293	1 240	6 922	946	7 388	294	—	—	466	1
299	3 293	1 240	6 922	946	7 388	294	—	—	466	



Benennung der Waren	Es sind eingeführt			
	Duala-Bezirk		Viktoria-Bezirk	
	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	38 314	44 236	29 915	67 589
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	329	901	2 938	1 247
3. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	471	1 094	220	851
Zusammen IX	39 114	46 231	33 073	69 687
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Druckfächer)	9 628	17 668	3 965	6 222
2. Literarische und Kunstgegenstände	3 219	11 744	1 001	4 014
Zusammen X	12 847	29 412	4 966	10 236
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	5 275	7 165	3 275	2 062
2. Tonwaren und Porzellan	41 869	25 324	41 897	5 998
3. Glas und Glaswaren	51 811	65 515	27 611	34 174
Zusammen XI	98 955	98 004	72 783	42 234
XII. Metalle und Metallwaren außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.				
1. Blei und Bleiwaren	4 272	5 068	3 477	1 638
2. Weißblech	537 510	374 352	1 926 384	399 682
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren				
4. Waren aus andern unedlen Metallen	23 122	37 442	15 956	34 511
5. Waren aus Edelmetall	702	13 926	29	303
Zusammen XII	565 606	430 788	1 945 846	436 134
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Uhren, Spielbosen, Kinderspielzeug	1 109	13 779	1 156	5 564
2. Wissenschaftliche, medizinische, optische Instrumente u. Maschinen	29 772	46 338	112 316	46 657
3. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	6 517 2	41 796	7 738	12 611
Zusammen XIII	37 398 2			
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	5 210	80 121	2 792	41 680
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	172 642	174 798	58 480	59 211
Zusammen XIV	—	254 919	—	100 891
XV. Geld				
	403	166 076	494	90 900
Gesamtsumme I—XV	—	6 792 013	—	3 443 180

b. Warenausfuhr.

Benennung der Waren	Es sind ausgeführt			
	Duala-Bezirk		Viktoria-Bezirk	
	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Erzeugnisse des Landbaues.				
1. Korn- und Hülsenfrüchte	—	—	—	—
2. Kokosnüsse	—	—	—	—
3. Kolanüsse	—	—	8 021	2 323
4. Kalabarbohnen	—	—	—	—
5. Kaffee	—	—	—	—
6. Kakao	19 320	15 854	628 730	676 614
7. Tabak	—	—	—	—
8. Andere Genußmittel und Gewürze	—	—	—	—



i m		Zusammen 1902		Einfuhr im Jahre 1901		Zunahme		Abnahme		Laufbe. Nr.
Krißl-Bezirk		Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	
5 213	6 993	73 442	118 818	87 945	148 742	—	—	14 503	29 924	1
—	—	3 267	2 148	2 921	5 067	346	—	—	2 919	2
438	858	1 129	2 803	2 284	7 878	—	—	1 155	5 075	3
5 651	7 851	77 838	123 769	93 150	161 687	—	—	15 312	37 918	
1 938	6 795	15 531	30 685	7 927	19 897	7 604	10 788	—	—	1
1 122	3 704	5 342	19 462	4 566	10 797	786	8 665	—	—	2
3 060	10 499	20 873	50 147	12 483	30 694	8 390	19 453	—	—	
2 790	4 727	11 340	13 954	13 787	20 253	—	—	2 447	6 299	1
2 170	2 176	85 936	33 498	20 604	19 244	65 332	14 254	—	—	2
53 846	75 916	133 268	175 605	118 358	147 378	14 910	28 227	—	—	3
58 806	82 819	230 544	223 057	152 749	186 875	77 793	36 182	—	—	
2 318	2 445	10 067	9 151	7 644	13 610	2 423	—	—	4 459	1
204 202	182 782	2 668 096	956 816	824 077	524 657	1 844 019	432 159	—	—	2
69 145	138 240	179 223	210 193	78 380	226 303	29 843	—	—	16 110	3
61	3 151	792	17 380	250	9 081	542	8 299	—	—	4
275 726	326 618	2 787 178	1 193 540	910 351	773 651	1 876 827	419 889	—	—	5
832	5 419	3 097	24 762	2 452	17 101	645	7 661	—	—	1
1 925	7 397	144 013	100 392	35 601	70 929	108 412	29 463	—	—	2
6 511	5 355	20 766 2	59 762	8 003 3	19 167	12 763	40 595	1 Stück	—	3
9 268	18 171	167 876 2	184 916	46 056 3	107 197	121 820	77 719	1 Stück	—	
16 460	236 843	24 462	358 644	15 421	217 730	9 041	140 914	—	—	1
105 682	104 656	336 804	338 665	250 168	255 204	86 636	83 461	—	—	2
—	341 499	—	697 309	—	472 934	—	224 375	—	—	3
100	40 000	997	296 976	892	251 053	105	45 923	—	—	
—	3 040 511	—	13 275 704	—	9 251 151	—	4 024 553	—	—	

b. Warenausfuhr.

i m		Zusammen 1902		Ausfuhr im Jahre 1901		Zunahme		Abnahme		Laufbe. Nr.
Krißl-Bezirk		Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	kg	Mk.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	8 021	2 323	20 187	2 593	—	—	12 166	270	2
70	70	70	70	—	—	70	70	—	—	3
—	—	—	—	95	54	—	—	95	54	4
222	225	648 272	692 693	528 383	565 002	119 889	127 691	—	—	5
—	—	—	—	14 875	63 390	—	—	14 875	63 390	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8



Benennung der Waren	Es sind ausgeführt			
	Duala-Bezirk		Bitoria-Bezirk	
	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.
9. Kopro	—	—	—	—
10. Palmkerne	9 702 141	2 142 519	908 987	120 564
11. Palmöl	2 654 260	955 518	447 506	96 826
Zusammen Ia	12 375 721	3 113 891	1 993 244	896 327
b. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Nutzholz	633 591	84 066	520 415	76 092
2. Rinden	28 365	6 669	—	—
3. Farbholz	—	—	—	—
4. Rautschuf	24 662	88 371	46 481	139 520
Zusammen Ib	686 618	179 106	566 896	215 612
Gesamtsumme I	18 062 339	3 292 997	2 560 140	1 111 939
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
1. Rindvieh und Kleinvieh	—	—	—	—
2. Lebendes Wild	—	—	—	—
3. Elfenbein	14 247	180 964	3 683	35 425
4. Hörner	—	—	—	—
5. Häute und Felle	—	—	—	—
6. Wolle	—	—	—	—
Zusammen II	14 247	180 964	3 683	35 425
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Kopal	2 746	1 954	150	100
2. Sonstige fossile Rohstoffe und Mineralien aller Art	—	—	—	—
Zusammen III	2 746	1 954	150	100
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	—	—	—	—
V. Geld	—	—	—	—
Gesamtsumme I—V	13 079 332	3 475 915	2 563 973	1 147 464
Dazu Einfuhr	—	6 792 013	—	3 443 180
Im ganzen 1902	—	10 267 928	—	4 590 644
" " 1901	—	7 842 760	—	3 525 157
Zunahme bezw. Abnahme ±	—	+2 425 168	—	1 065 487

Weinbau in Deutsch-Südwestafrika.

Der Landwirt Ludwig in Klein-Windhuf, welcher sich seit dem Jahre 1895 mit Weinbau befaßt, hat während der letzten Jahre recht zufriedenstellende Keltererfahrungen angestellt. Auch die katholische Mission in Klein-Windhuf hat sich mit Erfolg auf gleichem Gebiete betätigt und anlässlich der landwirtschaftlichen Ausstellung im Jahre 1902 sämtliche Preise für Wein erhalten.

Die Ludwigschen Bestände belaufen sich zur Zeit auf 11 000 Rebstöcke, von denen 6000 tragen. Im Jahre 1902 kelterte er 10 hl Wein, in diesem Jahre stieg der Ertrag auf 35 hl, neben denen noch 80 bis 90 Zentner Tafeltrauben verkauft wurden. Im nächsten Jahre hofft Ludwig auf eine Ernte von 100 bis 150 hl.

Da infolge der zeitweilig hohen Temperatur im Schutzgebiete leichtere Weine ohne Gefahr des Umschlagens sich nicht gut herstellen lassen, beabsichtigt er auf Anraten des Professors Dr. Hahn vom South

African College zu Kapstadt, Süß- und Südweine herzustellen. Hierin dürfte der erste Anfang zu einer Weinausfuhr aus dem Schutzgebiete erblickt werden, da für schwerere Weine innerhalb Südwestafrikas nur ein verhältnismäßig kleiner Markt vorhanden sein wird.

Logo.

Von der Landungsbrücke.

Nach einem Bericht des Gouverneurs von Logo ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Landungsbrücke in Lome Ende Dezember d. Js. dem Verkehr übergeben werden kann. Im Laufe des Monats Januar n. Js. dürfte sie ziemlich sicher fertig werden.



im Kribi-Bezirk		Zusammen 1902		Ausfuhr im Jahre 1901		Zunahme		Abnahme		Laufbe. Nr.
Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.	Menge kg	Wert Mf.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
42 274	4 238	10 653 402	2 267 321	8 292 258	1 640 454	2 361 144	626 867	—	—	10
2 947	582	3 104 713	1 052 926	3 195 654	1 068 971	—	—	90 941	16 045	11
45 513	5 115	14 414 478	4 015 333	12 051 452	3 340 464	2 363 026	674 869	—	—	
3 009	301	1 157 015	160 459	1 049 852	113 812	107 163	46 647	—	—	1
3 455	1 207	31 820	7 876	82 584	15 999	—	—	50 764	8 123	2
353 166	1 190 979	424 309	1 418 870	505 862	1 746 180	—	—	81 553	327 310	3
359 630	1 192 487	1 613 144	1 587 205	1 638 298	1 875 991	—	—	25 154	288 786	4
405 143	1 197 602	16 027 622	5 602 538	13 689 750	5 216 455	2 337 872	386 083	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
41 600	442 053	59 530	658 442	65 483	756 045	—	—	5 953	97 603	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
41 600	442 053	59 530	658 442	65 483	756 045	—	—	5 953	97 603	
1 683	1 065	4 579	3 119	5 503	12 076	—	—	924	8 957	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1 683	1 065	4 579	3 119	5 503	12 076	—	—	924	8 957	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
448 426	1 640 720	16 091 731	6 264 099	13 760 736	5 984 576	2 330 995	279 523	—	—	
—	3 040 511	—	13 275 704	—	9 251 151	—	4 024 553	—	—	
—	4 681 231	—	19 539 803	—	15 235 727	—	4 304 076	—	—	
—	3 867 810	—	15 235 727	—	—	—	—	—	—	
—	813 421	—	4 304 076	—	—	—	—	—	—	

Schiffsverkehr in Togo.

Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, welche im Jahre 1902 die Reeden des Schutzgebietes Togo angefahren haben.

Nationalität der Schiffe	Reede von Lome				Reede von Klein-Popo				Zusammen			
	Be- richts- jahr 1901/2	Kalen- derjahr 1902	Zu- nahme	Ab- nahme	Be- richts- jahr 1901/2	Kalen- derjahr 1902	Zu- nahme	Ab- nahme	Be- richts- jahr 1901/2	Kalen- derjahr 1902	Zu- nahme	Ab- nahme
I. Anzahl d. Schiffe:												
a) Dampfer:												
deutsche . . .	81	115	34	—	75	82	7	—	156	197	41	—
englische . . .	42	38	—	4	33	35	2	—	75	73	—	2
französische . . .	17	17	—	—	15	19	4	—	32	36	4	—
b) Segelschiffe:												
amerikanische	4	1	—	3	—	—	—	—	4	1	—	3
Zusammen . . .	144	171	27	—	123	136	13	—	267	307	40	—
II. Register-tonn:												
a) Dampfer:												
deutsche . . .	124 188	179 349	55 161	—	120 332	133 228	12 896	—	244 520	312 577	68 057	—
englische . . .	50 898	50 322	—	576	38 014	46 298	8 279	—	88 912	96 615	7 703	—
französische . . .	21 229	25 449	4 220	—	18 577	25 635	7 058	—	39 806	51 084	11 278	—
b) Segelschiffe:												
amerikanische	1 139	299	—	840	—	—	—	—	1 139	299	—	840
Zusammen . . .	197 454	255 419	57 965	—	176 923	205 156	28 233	—	374 377	460 575	86 198	—

